

Forum Marktraumumstellung

Schnellere Gasumstellung in der Diskussion

gas & wärme

26.04.2017 - 13:39

Michaela Tix



Die Knappheit an qualifizierten Monteuren könnte zum Problem der schnelleren Marktraumumstellung werden. (Quelle: Zukunft Erdgas)

Bonn (energate) - Das höhere Tempo bei der Umstellung von L- auf H-Gas ist ehrgeizig, aber wohl realisierbar. So lautete der Tenor beim "2. Forum Marktraumumstellung" auf Einladung der Bundesnetzagentur in Bonn. "Wir müssen einfach etwas schneller werden", sagte Thorsten Schuppner von Open Grid Europe für die Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas (FNB). Der Entscheidung, die Zahl der anzupassenden Geräte von 480.000 auf bis zu 550.000 Geräte pro Jahr zu erhöhen ([energate berichtete](#)), seien intensive Gespräche mit den Verteilnetzbetreibern vorausgegangen. "Wir haben niemanden gedrängt", bekräftigte Malte Grunwald von Gasunie Deutschland, der ebenfalls für die FNB sprach. Beide zeigten sich zuversichtlich, dass trotz der Engpässe bei den Monteuren die höhere Schlagzahl vor allem in den Jahren 2021 bis 2024 zu schaffen sei.

Ein Podiumsteilnehmer eines kleineren Stadtwerkes gab zu bedenken, dass die Monteure knapp sind und auch heute schon Qualitätsprobleme durch Crashkurse bei den Umstellungsfirmen bestehen. Die Bundesnetzagentur hielt sich in ihrer Beurteilung zurück. Auf energate-Nachfrage zeigte sich Andreas Müller vom Referat Gasnetzzugang zuversichtlich, dass sich das Know-how bei den Installateuren sozusagen als Add-on aufbauen lasse. Christian Mielke, Vorsitzender der zuständigen Beschlusskammer, ergänzte, dass die Bundesnetzagentur die Entwicklung "aufmerksam, aber mit Sorge" beobachte. Maik Dapper vom Technikverband DVGW berichtete, dass die Zahlen der zertifizierten Unternehmen "gar nicht so schlecht aussehen". Allerdings interessierten sich die großen Umstellungsfirmen eher für langfristig ausgelegte Projekte. Dies dürfte es vor allem kleineren und mittleren Unternehmen bei der Beauftragung schwerer machen.

Für die Beschleunigung der Marktraumumstellung gibt es gleich mehrere Gründe, die Grunwald und Schuppner in Bonn erläuterten. Gaskraftwerke verbrauchten mehr L-Gas als erwartet, bei der deutschen L-Gas-Produktion gab es einen nicht erwarteten Rückgang, der andauern könnte. Die Niederlande haben nochmals eine Kürzung der L-Gas-Produktion bekannt gegeben ([energate berichtete](#)) und auch die Zahl der betroffenen Gasgeräte in den L-Gasgebieten ist höher als gedacht. "Wir hätten die 500.000-Marke allein

dadurch gerissen", betonte Schuppner.

Die beschleunigte Gasumstellung in Deutschland führt auch dazu, dass in den betroffenen Jahren mehr L-Gas aus den Niederlanden benötigt wird. Ein Vertreter des niederländischen Wirtschaftsministeriums, Wim van't Hof, berichtete, dass der dortige Netzbetreiber GTS dies zunächst in die Planungen aufgenommen hat. Eine Bestätigung, ob dies tatsächlich klappt, dürfte erst im Sommer folgen. Van't Hof gab indes zu Bedenken, dass der zusätzliche deutsche Bedarf zu Diskussionen in der niederländischen Öffentlichkeit führen könnte. Zuletzt hatten die Niederlande, die Menge aus dem Groningen-Feld wegen der Erdbebengefahr nochmals um zehn Prozent auf 21,6 Mrd. Kubikmeter pro Jahr gedrosselt. Man überlege auch neue Konvertierungsanlagen zu bauen, so der Ministeriumsvertreter. Eine Entscheidung steht aber noch aus und ob dies die deutsche Situation verbessern könnte, ist auch noch nicht absehbar. /mt

Copyright: energate-messenger.de